

v. M. 313.

Hat ihre Kinder, welche es nicht wissen, sollen es hören, damit sie es lernen, den  
Ewigen Ewigen Gott zu fürchten während der 70-jährigen Zeit, die ihr auf der Erde verbleibt.

Worauf beruhen diese letzten Worte des vorgelesenen Satzes: während der 70-jährigen Zeit, die ihr  
auf der Erde verbleibt? Was soll während der 70-jährigen Zeit in eurer irdischen Existenz geschehen? Bezieht  
sich das auf die Gottesfurcht, oder auf das Hören und Lernen? Ich glaube, dass es sich von selbst  
versteht, dass man den 70 Jahren leben hindurch gottesfürchtig sein muss; das beweist die Schrift  
nicht besonders hervorzuheben, denn das ist nicht wohl ein Jeder ein, das wir irdische Menschen  
in allen Tagen des Lebens, in der Jugend ebenso wie im hohen Greisenalter, von der Wiege bis zum Grab  
die Gottesfurcht bewilligen und dass je näher des Mensch auf dem Wege der Lebenswanderung zum  
Gottesacker kommt, desto lebhafter regt sich in seinem Herzen das Gefühl der Hingegenwartigkeit und  
und der Gedanke über die Abrechnung mit der Ewigkeit. Was aber nicht so selbstverständlich ist  
und was uns am meisten wohl thut, das ist das Hören und Lernen während der 70-jährigen Zeit, die wir  
auf der Erde verleben, es gibt Menschen, die, wenn sie auch hundert Jahr alt werden - immer noch die  
selben bleiben, wie sie in der Jugend waren. Es gibt Menschen, welche durch die Schule eines langen Lebens  
einges, ohne anders mit der Kindheit gelernt haben; sie haben viel mitgeschaut, haben viele Prüfungen  
erstanden, haben viele gesehen und gesehen, aber gelernt haben sie nichts. Als ob sich das hätte  
Wort des Propheten lesen an unserem Volke bewahrheitet hätte: וְדָרְשׁוּ אֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ  
4 nicht begreifen, sehen sollte ich, aber es nicht erkennen; וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת  
und sehen und hören und begreifen, dass es durch wohlthätige Rückkehr zu Gott geleitet werden könnte. Mein  
Vater hat nicht Israel nicht schon so all geworden und hat noch immer nicht genug gelernt, was hat sich  
zwar verspürt, ist - wie der Schriftsteller sagt - וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת  
bestimmt worden, aber 4 kehrt nur in dem Sinne zur Jugend zurück, dass er die Erfahrungen des  
Lebens und der Geschichte nicht in Mitleid gemacht hat. Was wir uns so oft wundern: auch Könige sind doch immer  
leben vor Heiligen beginnen, das hat sich an Israel oft wiederholt, oft hatte kein unser Leben beginnen  
können, es wird leben mit allen Erfahrungen, aber gelernt hat 4 von Reflectionen leben nichts. Und  
was von Israel sich damals nicht von uns Einzelnen, wir leben immer nur in der Gegenwart, wir fühlen  
mit die Freuden und die Leiden der Gegenwart, und vergessen alles, was wir uns in der Vergangenheit erbe-  
her war, wir vergessen, dass das Leben eine Schule ist, die uns Gottesfurcht erlernen soll; wir vergessen, dass  
man nicht alt genug werden kann, um nicht immer neue Erfahrungen zu machen und das bereits  
erlebte zu unserem Wohle zu verwenden. Darum ruft uns die alte Schrift heute, am Sabbath des Pessach zu: die  
Kinder, welche nicht wissen, sollen es hören, damit sie es lernen, den Ewigen zu fürchten, während der  
70-jährigen Zeit, die ihr auf der Erde verbleibt.

M. A. Vor einigen Tagen haben wir den 1722 n. das Fest der Erinnerung gefeiert, und der heilige Tag führt  
uns vom Fest der Erinnerung hinter zum Tage der göttlichen Urtheilssprüche. Auf diese drei Tage glaube  
ich einen Hinweis zu finden in der Bemerkung des Maimonides: וְדָרְשׁוּ אֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת  
das Wort 1722: Erinnerung in der alten Schrift ist: וְדָרְשׁוּ אֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת וְהִלְכוּ בְּאֵת הַבַּיִת  
zu Euch eine Erinnerung an den jenseitigen Rosarose, (Maimonides, 1722) und findet diese Er-  
innerung an die Vorfahren soll (Maimonides) 1722 n. dem Weisen wird mit dem Thierchen kleine  
Erinnerung zu theil. Diese dreifache Bedeutung will uns die besondere Wichtigkeit der Erinnerung  
zu Herzen führen, davon hängt als unser irdisches und ewiges Heil, die Kraft der Erinnerung

bietet uns die einzige Skutze, die uns aufrecht erhält, damit wir nicht wanken und nicht zu Boden sinken. Freilich ist die erste Forderung, dass die Skutze kräftig genug sei, damit sie nicht zu geringen Zwecken wankt, wenn sich die schwere Last kräftiger Lebenserfahrungen auf sie stützen will; wenn sie zu geringe Wanken, wenn der Sturm der Lebens uns umstürzen droht, und wir nichts haben, woran wir uns halten können, oder höchstens nur ein gelichteter Rohrer die einzige Skutze bietet, was anders kann dann mit uns zurechtkommen, als in den Staub geworfen zu werden? Aber das ist oft nicht einmal die Skutze selbst eine unerschütterliche Last, welche wir abdrücken von uns werfen, dass sie nicht zu geringen täglichen Diensten leisten können. Oft verfolgt uns die Erinnerung an eine üble That, welche wir begangen, oder zuwider nicht verhindert haben; weshalb wollten wir die finsternen Schatten der Vergangenheit vor uns fort-schieben, in stiller schlaflosen Nächten zwingen sie an unserm Herzensblut, und lassen das Gewissen nicht zur Ruhe kommen. Ach wie vieles müßten wir so gerne vergessen; was alles möchten wir nicht darinnen leben, wenn oft die frohliche Erinnerung und das so glänzende Wohlbehagen durch eine unliebsame Erinnerung plötzlich nicht gestört wär, ja solche Erinnerungen sind unglückselige Dinge, solche Erinnerungen werden durch Gott uns wohlgerufen, weil wir sonst solche Erinnerungen in uns nicht aufkommen lassen, welche zu unserm Wohle dienen müßten. Der Kohat sagt: *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל בְּיוֹם הַיְיָ וְהָיָה יְיָ אֵל יִשְׂרָאֵל וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* (2. B. drei Thören hat Esau gezeugt, als Jakob den reinen Abender ergebend Segen erhalten hat, diese drei Thören wegen ist Israel zeitlebend <sup>unter</sup> nicht und wird nicht so lange im Exil bleiben, sondern die Thören nicht werden, d. h. bis diese Thören nicht völlig vernichtet werden. Die Können aber Thören auflösen und vernichtet werden? Der Malbin macht hierauf folgende Bemerkung: Die salomische Grundrats lautet (Berachot 17a) *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* in Gleichen kann nicht auflösen werden, da findet man eine Vermählung statt, aber eine völlige Auflösung kann nur unter ungleichen Dingen herbeiführen werden. Warum hat nun Esau gezeugt, als er den Segen verweigert hätte? Er hatte ihn geschmeckt, dass der dreifache Segen, den der Patriarch Jakob dem Jakob überließ nicht ihm zugefallen war, und so hat er drei Thören gezeugt entsprechend dem dreifachen Segen: *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* (Berachot 17a) (Berachot 17a) *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* und wegen, damit die viel Korn und Most einzuweisen können; *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* (Berachot 17a) *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* sollen die die Völker, verbergen sollen sich vor dir alle Völker, damit die der Abkehrer des Exils werden, und *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* welche die Flüsse sollen verpflichtet werden, laugem geschulzt sein welche dich segnen, das ist nicht im Jahr hinreichend ein Segen, der hauptsächlich mit irdischen Vorteilen, irdischen Vergünstigungen verbunden ist Esau hat deshalb die drei Thören gezeugt, weil diese irdischen Vorteile nicht gesegnet wurde. Aber auch Israel weiß, nicht Israel hätte ihnen nicht Thören gegeben, als Esau; wenn die Thören kommen, wenn wir vor dem Richter, Thören des Ewigen stehen, da gebühren wir immer und der Vätern Leiden und die gesellen unsere Thören hervor. Israel hat schon so viel gezeugt, dass von seinen Thören alle Meer der Welt voll sein könnten, und in diesem Ocean von Thören können sie noch nicht auflösen, können noch nicht verhindern jene drei Tropfen Thören, welche Esau gezeugt hat, da wir ja noch immer in Exil sind? (Winkel 25) *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* nicht? Weil *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* Gleichen in Gleichen kann nicht verschwinden, es ist zwar *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* nicht vorhanden ist, es sind löst sich nicht auf; die Thören, welche Israel weint, fließen aus derselben Quelle und werden aus derselben Ursache hervorgebracht, wie oben sind die Thören Esau, nicht wegen Mangel an irdischen Segnungen weint das heilige Israel mit wegen Mangel an irdischer Herrschaft klagt das heilige Israel mit dem Schmerz vielen Heiligtümer, dass die weltliche Lage düster ist. und wenn am Rand Harkaus ein Schriftes seinen ketzen Erwartung, oder vergessene Thören aus Eiden Träger hervor, hat das etwa nicht sehr hell gesehen, weil das sich von Eiden irdische Segnungen abden haben 2 Thören Harkaus aus unsern Augen und wie Passanten schall stante unsere Stimme bei den Ocean Malbin, als mit die Sätze im Leibliche Wohl

sind irdische Segnungen segnen, aber natürlichkeit sind wir sind geben beinahe gebaueten beiten Sabre vorilber *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* (Berachot 17a) *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* das mit dem Starb sind dass mit der göttlichen Hilfe be-dürfen, um in Starben certus und in der Religion eifertig zu werden. Habt das ja auch mit einen Cl-schen, der darüber Thören verprochen hätte, dass er nicht religiös genug ist, oder weinend sein (Schek an Gott berichtet hätte, dass ihn der Ewige mit Herrenstempeln, mit seellicher Vollkommenheit mit Glaubensfertigkeit, mit dankschaffer Kraft der Verbestimmung des Ewigen segnen wollte?) *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* einmal die Zeit kommen wird, wo Israel nicht wegen irdischer Vorteile litten weinen wird, sondern in aufrichtigen Schmerz über Mangel an Religiosität und seellicher Vollkommenheit Thören ver-ginnen wird, dann werden die Thören Exalt *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* verschwinden von den Thören Esau sein, dann werden Esau Thören sich völlig auflösen, erst dann wird sich unser solch auflösen. (Malbin, Esau Chemov. 17). Darum prüft uns die Malbin die dreifache Erinnerung ein, auf dass wir uns merken sollen, dass Israel eine dankschaffende Thören sein soll, dass in der Zukunft der heilige Tag der Heiligtümer ein weltlicher *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* ein freudiger Jubeltag werde, wo er doch heiligtümer nicht ein *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* mit ein Erinnerungstop an den fröhlichen Jubel ist, denn da denken wir mit mit Schmerzen an vergangene Freuden, oder in Traubul bitten wir für die Zukunft fröhliche Tage; aber heile ich der Tag mit ein *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* eine Erinnerung geben, was längst gewesen und was immer schuldiger Wünsche ist, aber was wir doch nicht haben weil *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* weil bei uns die Erinnerung an die Eltern auflöst, und wir lassen diese Erinnerung an die Väter nicht wirken, dass wir ihnen einlösen Wandel folgen müßten, *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* weil wir die Erinnerung an die Eltern haben haben den heiligen Thören nicht auflösen lassen. Wir wollen alle, alle vergessen, wir lernen von den Eltern nicht, die uns mit ihren Erfahrungen und weisen Lehren auf den rechten Weg leiten würden; Israel ist schon alt geworden, hatte in der Schule der Lebens viele Prüfungen bestanden hat aber doch nichts gelernt. Kehret sich doch um, blicket hinein in die Vergangenheit und kehret die Gott zurück, verlasst nicht den Weg, den die Väter begangen und auf welchem Sie für uns belohrende Erfahrungen gesammelt haben, lasst die Erinnereungen lebendig auf euch wirken, ein jeder Augenblick des Lebens besitzt belohenden Inhalt, den wir zu unserm Wohle verwenden an euch sollen dann eure Kinder erfahren *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* (Berachot 17a) *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* die Kinder, die noch nicht wissen, dass sie es hören und lernen, damit sie den Ewigen fürchten, während der kurzen Zeit ihres Lebens, dann wird uns Defail sol von einem fröhlichen Heiligtümer zum freudvollen Versammlungstag führen, denn reinen Herz und laute Seele beginnt dann den himmlischen Gottesdienst: *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* *וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל* Amen

*וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל*  
*וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל*  
*וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל*  
*וְיָרְאוּ מִיְיָ אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל*

RABBI-HIVATAL UJPESTEN.



SZ.

Kezelve van ~~18/18~~ 1897

. 218 1897